

Zeitschrift: Zoom : Zeitschrift für Film
Herausgeber: Katholischer Mediendienst ; Evangelischer Mediendienst
Band: 42 (1990)
Heft: 21

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZOOM

Illustrierte
Halbmonatszeitschrift

ZOOM 42. Jahrgang
«Der Filmberater»
50. Jahrgang

Mit ständiger Beilage
Kurzbesprechungen



In Bernardo Bertoluccis Verfilmung von Paul Bowles' Roman «The Sheltering Sky» verlieren sich zwei Menschen (Debra Winger und John Malkovich) auf der Suche nach dem Sinn ihres Daseins in der Wüste. Besprechung in der nächsten Nummer.

Bild: Monopole Pathé Films

Vorschau Nummer 22

Medienkritik

Neue Filme:
Common Threats
A Death in the Family
Longtime Companion
The Sheltering Sky
Tilai

INHALTSVERZEICHNIS

21/7. NOVEMBER 90

FILM IM KINO

2	Der Berg	I. Genhart
4	Mr. and Mrs. Bridge	F. Ulrich
7	Die unendliche Geschichte II	P. Strotmann

THEMA

DOKUMENTARFILMFESTIVAL NYON

9	Es war einmal im Osten – die Vergangenheit	A. Sury
---	---	---------

THEMA SPORT UND MEDIEN

16	Schneller, höher, weiter – es geht um Einschaltquoten	W. A. Meier
----	--	-------------

SERIE FRAUEN IN DEN MEDIEN

21	Spannender Brückenbau zwischen Süd und Nord	U. Ganz-Blättler
----	--	------------------

MEDIEN FERNSEHEN

24	Namen, Stimmen, Geschichte(n)	U. Ganz-Blättler
----	-------------------------------	------------------

IMPRESSUM

Herausgeber

Evangelischer Mediendienst
Verein für katholische Medienarbeit (VKM)

Redaktion

Ursula Ganz-Blättler, Franz Ulrich,
Bederstrasse 76, Postfach, 8027 Zürich,
Telefon 01/202 01 31, Telefax 01/202 49 33
Dominik Slappnig, Judith Waldner,
Bürenstrasse 12, 3001 Bern Fächer,
Telefon 031/45 32 91, Telefax 031/46 09 80

Abonnementsgebühren

Fr. 55.– im Jahr, Fr. 33.– im Halbjahr
(Ausland Fr. 59.–/36.–).
Studenten und Lehrlinge erhalten
gegen Vorweis einer Bestätigung
der Schule oder des Betriebes eine

Ermässigung (Jahresabonnement Fr. 45.–,
Halbjahresabonnement Fr. 27.–,
im Ausland Fr. 49.–/29.–)
Einzelverkaufspreis Fr. 4.–
Gönnerabonnement: ab Fr. 100.–

Gesamtherstellung

Administration und Inseratenregie
Stämpfli+Cie AG, Postfach 8326,
3001 Bern, Telefon 031/27 66 66, PC 30-169-8
Bei Adressänderungen immer Abonnenten-
nummer (siehe Adressetikette) angeben

Konzept

Markus Lehmann, Stämpfli+Cie AG

Layout

Jürg Hunsperger, Stämpfli+Cie AG

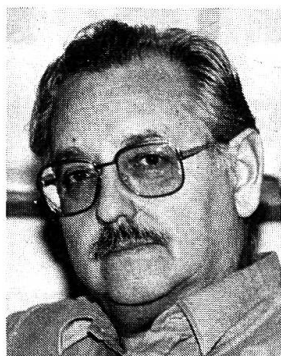
Zoom

EDITORIAL

*Liebe Leserin
Lieber Leser*

Die Finanznöte der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG) führen trotz Gebührenerhöhung zu Stellen- und Programmabbau. Die SRG sieht sich gezwungen, nach neuen Finanzquellen Ausschau zu halten, um die Löcher ihrer leeren Kassen zu stopfen. Als Silberstreifen am düsteren Horizont wurde das Sponsoring gesichtet, das insbesondere dem Fernsehen erhebliche (Mehr-)Einnahmen bringen könnte. In der PR- und Werbebranche wird das Potential an Sponsorengeldern auf 15 bis 20 Millionen Franken pro Jahr geschätzt. Beim Fernsehen könnten unterhaltende und kulturelle Programme, nicht jedoch journalistische Sendungen gesponsert werden.

Das Schaffen, Vermitteln und Bewahren kultureller Güter wurde noch nie über den freien Markt allein finanziert. Neben den Subventionen der öffentlichen Hand gab und gibt es die klassische Form des privatwirtschaftlichen Mäzenatentums. Seit einigen Jahren haben findige PR-Manager die Kulturförderung als neues Marketing- und Kommunikationsinstrument entdeckt. Da die Nachfrage nach Kultur ständig zunimmt, wächst auch die Bedeutung des Kultursponsorings: «Kulturhunger der Gesellschaft, Geldhunger des Kulturbetriebes und Kommunikations hunger der Wirtschaft arbeiten sich mehr oder weniger



zwangsläufig, wenn auch nicht konfliktfrei, in die Hände» (NZZ).

Der anfängliche Optimismus von PR-Firmen, die vor Jahren mit der Vermittlung von Kultursponsoring auf professioneller Basis begannen, hat allerdings der Ernüchterung Platz gemacht. Die politische Akzeptanz des Sponsorings erwies sich als beschränkt, die Möglichkeiten waren es ebenfalls. Für Konzerte mit Musik von Mozart oder Beethoven lassen sich zwar relativ leicht Sponsoren finden, nicht jedoch für zeitgenössische Musik. Weil das Fernsehen (meist) ein weit grösseres Publikum anspricht als Theater- und Konzertaufführungen, Ausstellungen oder Bücher, ist es für Sponsoring attraktiver als traditionelle «Kulturträger». Aber auch hier wird eine problematische Selektion erfolgen. TV-Sponsoring werden sich nur grosse, finanzstarke Unternehmen leisten können. Und sie werden nur sponsern, was einem breiten Publikum gefällt. Anspruchsvolle Sendungen und Minderheitenprogramme werden da kaum eine Chance haben, was ein weiterer Zwang zur Nivellierung werden könnte.

Dennoch: Der Name eines Sponsors am Beginn und Schluss einer Sendung erscheint mir weit erträglicher als aufdringliches Product Placement oder durch Werbeblöcke unterbrochene Spielfilme und Fernsehspiele.

Mit freundlichen Grüssen

Franz Albers